

Tätigkeitsbericht 2021

Igelpflegestation Walter Zoo

Zu Beginn des Jahres 2021 befanden sich fast ausschliesslich schlafende Igel in der Obhut der Igelpflegestation. Im Herbst 2020 wurden zu diesem Zweck spezielle Winterschlafbehausungen errichtet. Diese Behausungen bestehen aus einer grossen überdachten Kiste, die nach oben durch ein Gitter verschlossen ist und so unterteilt werden kann, dass jeweils 2 getrennte Abteile entstehen. Zwanzig Plätze stehen auf diese Weise für den Winterschlaf zur Verfügung. Auf jeder Seite befindet sich eine grosse Menge Stroh und je ein Häuschen, in welchen sich die Igel ihr Nest für den Winterschlaf bauen. Anfangs werden die Tiere auch hier täglich gefüttert. Nach einigen Tagen, wenn der Igel dann schläft und auch nachts nicht mehr aus seinem Nest kommt, steht nur noch eine Schale mit frischem Wasser zur Verfügung. Jeden Morgen werden alle Häuschen kontrolliert und es wird genau protokolliert, welche Igel nachts wach waren und welche die Nacht durchschlafen. Dies wird mit einem feinem Zellstoff-Papier am Eingang des Häuschens kontrolliert: Ist das Papier intakt, dann ist der Igel nicht durch den Eingang nach draussen gekommen; ist es zerrissen, war er unterwegs. Igel, die einige Nächte nacheinander wach waren, werden kontrolliert (Gewicht und Gesundheitszustand) und ggf. gefüttert bis sie wieder schlafen gehen. Ein einziger Igel ist nicht mehr aus dem Winterschlaf erwacht, alle anderen (22 Tiere) sind gegen Ende April gesund und munter erwacht und wurden kurz darauf ausgewildert.



Hinter der Igelpflegestation aufgereihete Winterschlafbehausungen für die Igel.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 409 Igel aufgenommen. Davon waren 8% Neugeborene, 44% junge Igel (juvenil), 18% fast erwachsene (subadult) und 30% erwachsene Igel (adult). Leider sind viele Tiere sehr schwach oder schwer verletzt, weshalb diese Tiere trotz Behandlung kurz nach der Ankunft versterben oder von ihren Leiden erlöst werden müssen. Von jenen Igeln, die die ersten 24 Stunden überleben und von uns gepflegt wurden, konnten wir 70% wieder auswildern. Knapp 12% mussten aufgrund fehlenden Therapieerfolges oder Verschlechterung doch noch erlöst werden und 10% verstarben trotz Therapie von selbst. Ein paar Tiere (7%) sind zum Zeitpunkt dieses Berichtes (Anfang 2022) immer noch auf der Station und verbringen ihren Winterschlaf in unserer Obhut.

In den ersten drei Monaten des Jahres wurden nur wenige Igel eingeliefert. Einige davon, weil sie aus dem Winterschlaf gerissen wurden. Dies kann passieren, wenn Hunde oder andere Raubtiere einen schlafenden Igel aufspüren und aus seinem Nest holen bzw. das Nest zerstören. Aber es kann auch passieren, dass bei Bau- und Aufräumarbeiten in Dämmungen oder anderen Materialien Igel gefunden werden, die sich dort – geschützt vor der Kälte – einquartiert haben.

Ab Mitte April stieg die Zahl der eingelieferten Igelpatienten wieder deutlich an. Mit den steigenden Temperaturen endete auch die Zeit der Winterruhe und die Igel waren wieder unterwegs, um Futter zu suchen. Während des Winterschlafes verlieren Igel bis zu einem Drittel ihres Gewichtes. Das ist schon für gesunde Igel enorm, doch wenn ein Tier bereits vor dem Winterschlaf geschwächt war, dann kann es nach dem Aufwachen eher zu gesundheitlichen Problemen kommen. Viele Igel, die im Frühjahr zu uns gebracht werden, sind sehr dünn und zusätzlich durch Krankheiten geschwächt.

Von allen Igeln, die in die Station gebracht werden, befinden sich 58% in einem schlechten bis sehr schlechten Allgemeinzustand und 65% sind bereits abgemagert. Knapp 76% aller Tiere haben diverse äussere Parasiten, wie Zecken, Flöhe und Milben. Ein Viertel (25%) aller Igel ist so geschwächt, dass Fliegen ihre Eier auf dem Tier ablegen konnten und oft auch schon Maden geschlüpft sind. Ebenfalls ein Viertel (25%) der Patienten wird mit einer offenen Wunde eingeliefert und etwa 12% mit einem Knochenbruch. Das häufigste Problem ausgewachsener Igel ist starker Parasitenbefall. Vor allem Lungen- und Darmwürmer können bei geschwächten Tieren Lungenentzündungen und Durchfall bis hin zur Abmagerung verursachen. In fortgeschrittenen Fällen sind die Aussichten auf Gesundung leider sehr schlecht. Viele Tiere kommen erst zu uns, wenn sie hochgradig abgemagert sind und ihre Organe bereits nicht mehr richtig funktionieren. Diese Igel machen zusammen mit den stark verletzten Igeln den Hauptteil der Tiere aus, die die ersten 24 Stunden nicht überleben. Von jenen Igeln, die die ersten 24 Stunden überstehen, wird immer noch bei 46% in der ersten Kotuntersuchung ein mittel- bis hochgradiger Befall mit Würmern (Lungen- und/oder Darmwürmer) festgestellt. Daher kann man davon ausgehen, dass die Befallsrate insgesamt (mit jenen, die in den ersten 24 Stunden versterben) sogar noch höher liegt.



Igel-Mutter mit wenigen Tagen alten Neugeborenen im Nest im überdachten Aussenabteil (umfunktioniertes Winterschlafquartier). Dieses Tier kam mit Geburtsstörung zu uns und brachte nach der Behandlung drei gesunde Nachkommen zur Welt. Wenige Wochen später konnten alle vier Tiere erfolgreich wieder ausgewildert werden.

Mit dem Juni kam die Igelbaby-Saison, die gleichzeitig die Hauptsaison auf der Igelstation einleitete. Über den gesamten Sommer wurden viele verwaiste und geschwächte Jungigel in die Station gebracht. Viele davon waren noch auf Milch angewiesen oder gerade in der Phase der Umstellung auf festes Futter. Neugeborene Igel haben ohne die Milch ihrer Mutter keine

Chance. Wenn sie schon älter als 2 Wochen sind, vertragen sie allmählich auch eine Ersatzmilch, die wir aus Katzenmilch und Fencheltee anmischen. Nach einigen Tagen beginnt die langsame Umstellung auf festere Nahrung. Zunächst wird die Milch in kleinen Schalen angeboten, damit die Igel lernen, selbständig zu fressen. Danach wird allmählich immer mehr breiiges Katzenfutter für Welpen in die Milch gemischt bis die Igel mit ca. 200g und etwa 6 Wochen nur noch Katzenwelpenfutter fressen. Wenn sie dies zuverlässig fressen, wird auf festes Futter umgestellt.



Links: Ungefähr 3 bis 4 Wochen alte Jungtiere, die Milch mit kleinen Mengen Katzenwelpenfutter fressen.
Rechts: Etwa 6 Wochen alter Igel, der bereits von Milch auf Welpenfutter umgestellt wurde.



Links: Diese Igelkinder beginnen langsam, etwas festere Nahrung zu sich zu nehmen.
Rechts: Dieser Jungigel frisst bereits so zuverlässig aus dem Napf, dass ihm Medikamente in Pulverform über das Futter gegeben werden können.

Während der Hauptsaison kamen wir aufgrund der hohen Zahl an eingelieferten Igel mehrmals in die Situation, dass alle Plätze mit Igel belegt waren und wir nur noch dringende medizinische Notfälle annehmen konnten. Ein Igel bleibt im Durchschnitt 20 Tage in unserer Station, bis er wieder gesund und bereit zur Auswilderung ist. Dabei liegen die erwachsenen Igel mit knapp zwei Wochen deutlich unter den jungen Igel, die zwischen drei und vier Wochen brauchen, bevor sie ausgewildert werden können. Das führte dazu, dass die Station zwischen Juni und Ende Oktober fast ständig voll besetzt war. Ohne die Unterstützung unserer vielen motivierten freiwilligen Helfer:innen wäre in dieser Zeit die ordnungsgemäße Versorgung und Behandlung der Igel nicht möglich gewesen. Zum Glück kann der Walter Zoo auf ein großes und enorm hilfsbereites Team von Freiwilligen zurückgreifen.

An 365 Tagen im Jahr sind die Mitarbeitenden der Igelpflegestation auch telefonisch erreichbar und beantworten allerlei Fragen zum Thema Igel. Dabei handelt es sich nicht nur um die Frage, ob ein Igel Hilfe oder medizinische Behandlung benötigt. Viele Anrufer möchten auch einfach wissen, was sie für Igel tun können und was sie unbedingt beachten sollten, wenn sie beispielsweise einen Igel im eigenen Garten entdecken. Diese telefonische Beratung nahm mit

über 1000 Telefonaten im Jahr 2021 einen grossen und wichtigen Teil der Arbeit auf der Igel-
pflagestation ein.



Hier wurde Trockenfutter so versteckt, dass die jungen Igel ein wenig arbeiten und ihre Nase benutzen müssen, um an das Leckerli zu gelangen. Wenn die Igel in unserer Station auf dem Weg der Besserung sind, wird auf diese Weise eine Beschäftigung angeboten – leichtes Training für Nase, Hirn und Muskeln.

Gegen Ende des Jahres, im Dezember, wurde es ruhiger auf der Station und es wurden nur noch wenige Igel in die Station gebracht. Nun begann auch die nächste Winterschlafphase, in der die Igel, die noch in unserer Obhut verblieben sind, nach und nach in die Winterbehausungen überführt wurden, um dort die nächsten Wochen oder Monate zu verbringen. Nach dieser kurzen Verschnaufpause werden wir im Frühling wieder mit vollem Elan in die neue Saison starten.

Gossau, 08.02.2022

Monika Bochmann
Dr. med. vet., Dipl. ACZM
Board Certified Specialist in Zoological Medicine™
Zootierärztin / Leiterin Igelpflegestation Walter Zoo / Leiterin Wildvogelpflegestation St. Gallen